Foto: Remo Wiegand

Gemeinschaft Buchwiesen – eine Kirche, die ihrer Zeit voraus ist

Man kennt es auswendig: das Klagelied von den Kirchen, die sich leeren. In Zürich Seebach singen sie dagegen das Lied von den Wohnzimmern, die sich füllen. Reportage aus einem Reihenhäuschen, wo nichts weniger als Kirche neu erfunden wird.

von Remo Wiegand

Es ist der Tag, an dem Sepp Blatter zurücktritt. Wenige Kilometer vom Weltgeschehen am Zürichberg entfernt treffen sich in der Wohnung von Denise Huber in Zürich Seebach zehn Frauen. Sie werden diesen Abend angeregt diskutieren, gestikulieren, Neuigkeiten aus dem Quartier austauschen – auch ein bisschen Tratsch darf sein. Hier fantasiert man nicht wie bei der Fifa mittels Fussball eine bessere Welt herbei, hier fördern Frauen mit Festen und Freundschaften das reale Zusammenleben. Ein Quartierverein, was sonst?

«Willkommen, Jesus!»

Denise trägt Zusatzstühle ins Wohnzimmer. Zehn Frauen zwischen vierzig und achtzig Jahren sind gekommen – darunter ein Mann –, mehr als nach diversen Absagen erwartet. Zu Beginn herrscht noch gelöste Kaffeekränzchenatmosphäre. Doch jetzt wird es still. «Wer macht heute die Leitung?», fragt Denise in die Runde. Prisca Büttner übernimmt. Sie lädt dazu ein, Jesus zu begrüssen: «Danke, dass du bei uns bist», ertönt es, oder: «Herzlich willkommen, Jesus!» Dann folgt das Bibelteilen, bei dem es darum geht, das Wort Gottes ganz konkret in das eigene Leben zu übersetzen. Gelesen wird heute als Evangelium der Text Mt 12,22–32, in dem die Kritiker Jesus vorwerfen, den Teufel mit Beelzebub auszutreiben – und in dem er Familie neu definiert. «Meine Familie ist getrennt», sinniert Denise in der Folge, «aber ich und meine zwei Töchter sind dennoch eine Familie. Ich möchte nicht weiter einem alten Bild nachrennen.»

Mehrere Frauen animiert die Bibel heute zu Gedanken über ihre Familie. Es ist dies auch der zugänglichste Teil des Textes, in dem sich sonst eher Dämonen, Satan und ewige Sünden tummeln. Einmal äussert eine ältere Frau ihre Irritation über einen Textteil, eine Kollegin, ursprünglich aus Nigeria, möchte ihr antworten. Die Leiterin greift freundlich, aber bestimmt ein: «Wir diskutieren hier nicht», sagt Prisca. «Gemeinsam Gott begegnen durch die anderen», heisst es bei Schritt fünf des Bibelteilens. «Keine Diskussion, kein Vortrag.» Eine Irritation stehen lassen – auch dies ist ein möglicher Weg zu Gott.

Wo sind wir hier? Es ist kein klassischer Hauskreis – dafür werden zu wenig fromme Ratschläge erteilt. Es ist mehr als ein Quartierverein – dafür spielt der Glaube doch eine zu grosse Rolle. Es ist die «Kleine Christliche Gemeinschaft» des Quartiers, kurz: die KCG Buchwiesen. Jeden zweiten Dienstag trifft sich die Gruppe, um in der Bibel zu lesen, zu beten und zu handeln, wenn im Quartier kleine Heldinnen des Alltags gefragt sind. Heimathafen der «Kleinen Christlichen Gemeinschaft» ist die Pfarrei Maria Lourdes in Zürich Seebach. Pfarrer Martin Piller und eine Mitarbeiterin brachten das Modell von Reisen nach Asien und Afrika mit und setzen es hier seit 2007 um.

Religiöser Quereinstieg

Neben einigen klassisch geprägten Katholikinnen zieht die KCG Buchwiesen besonders religiöse Quereinsteigerinnen an: «Geht's noch?», lautete die erste Reaktion von Denise, als ihr Prisca vor vier Jahren die KCG schmackhaft zu machen versuchte. «Ich hatte damals gar nichts mit der Kirche am Hut.» Doch Denise – Konfession: reformiert, Beruf: Spielgruppenleiterin, Stimme: markant wie eine Rocksängerin – kam und blieb. «Hier kann ich so sein, wie ich bin», schwärmt sie. Nachdem die getrennt lebende Frau zunächst starke Berührungsängste mit der Kirche hatte, stellte sie in der Pfarrei Maria Lourdes bald fest: «Niemand verurteilt mich hier.» Heute ist sie eine der beiden Leiterinnen der KCG und steht alle fünf Wochen im Kontakt mit der Pfarreileitung.

Bibelteilen, Schritt sechs. Nun ist Schluss mit andächtig. Jetzt geht es ans Eingemachte, ans praktische Tun im Quartier. Rasch schwillt der Lautstärkepegel an: Da geht es um ein Gartenfest, um Integrationshilfe für Neuzuzüger, um Besuche bei Senioren im Altersheim. Zahllos sind die Möglichkeiten, sich zu engagieren, und viele machen mit. Kaum jemand duckt sich, wer einen Vorschlag macht, übernimmt meistens sogleich die Verantwortung.

Ziemlich beste Freundinnen

Auch wenn der Schwung beim praktischen Schlussteil grösser scheint, will hier niemand die vorherigen Etappen des Bibelteilens missen. Die Frauen schätzen die Ruhe, das Innehalten, das Hören auf biblische Worte, die fremd klingen mögen und doch oft etwas zum Klingen bringen. Sie verstehe zwar nicht jedes Detail aus der Bibel, spüre aber, dass die Texte sie ansprechen, sagt Denise. «So fahre ich mit Gott aus meinem Alltag herunter.»

Dieser Dienstagabend klingt auf der Terrasse von Denise aus. Die wenigsten haben es eilig, nach Hause zu gehen. «Hier sind auch meine Freundinnen, mit denen ich in den Ausgang gehe», sagt die Hausherrin vergnügt und blinzelt ihrer Tischnachbarin zu. Es ist diese Mischung aus ziemlich besten Freundinnen und einer Leidenschaft für den Nächsten, die an der «Kleinen Christlichen Gemeinschaft» beeindruckt. ■

«Kleine Christliche Gemeinschaften» (KCG)

Katholische Lokalkirchen, die von Laien geleitet werden, gibt es in der Schweiz an drei Orten: in der Pfarrei Zürich Seebach sowie in den Pastoralräumen Neuhausen-Hallau SH und Kleinbasel. Insgesamt existieren dort dreizehn «Kleine Christliche Gemeinschaften», die teilweise sogar für ehemalige Pfarrkirchen zuständig sind. Im Bistum Basel, in dem die Gemeinschaften «Nahraumgruppen» heissen, werden sie als lokale Ergänzung zu den grossen Pastoralräumen propagiert. Es existieren Konzepte und ein Statut der Nahraumgruppen, das bereits viele Details regelt. In Zürich Seebach verzichtete man beim Aufbau darauf: «Die Eigenverantwortung einer Kirche im Quartier ist ganz entscheidend», sagt Pfarrer Piller. Auch im Bistum Basel hat man nun einen Gang zurückgeschaltet und will verstärkt Begegnungen zwischen bestehenden Pfarreigruppen und «Kleinen Christlichen Gemeinschaften» fördern.

Weitere Informationen unter www.asipa.ch